

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche Telephonanschlüsse: 25 241. Nachschluß: 20 011.

Bezugs-Gebühren
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonn- und Feiertagen nur einmal) 2,50 M., durchauswärtiger Postzusatz bis 2,25 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld).
Halbjährlich 4,50 M., jährlich 8,50 M. (ohne Bestellgeld).
Zusatz 7,17 M. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe.
Dresdner Nachr. - Verlagsanstalt Marienstraße 38/40, Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Einnahme von Anzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags bis 12 Uhr. Die einseitige Zeile (eins 8 Zeilen) 30 Pf., die zweiseitige Zeile auf 20 Pf. zu ermäßigen. Restzahlung 1,50 M. Familien-Nachrichten aus Dresden bis 25 Pf. — In Kammer nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Zusätzliche Nachträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Blatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Gusseiserne Kanalisations-Artikel

für Grundstücksentwässerungen nach Vorschrift des Rates zu Dresden.

„Neu“

Benzinfänger oder Abscheider für Autogaragen usw.

Florian Czockert's Nachfolger

Ferdinand Wiesner
DRESDEN-A., Töpferstrasse 9, 13, 15.

Für eilige Leser

am Mittwoch abend.

Der König tritt heute abend 6 Uhr 32 Min. die Reise nach Jaroslawe Selo an.

Prinz Johann Georg begrüßt heute nachmittags in Vertretung des Königs die Teilnehmer an der Burgenfahrt im Königl. Jagdschloß Moritzburg.

Der Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin (Hohenzollern-Kanal) wurde heute vormittags in Gegenwart des Kaisers feierlich eröffnet.

Erzherzog Franz Ferdinand wird am 14. September als Gast des Kaisers zur Teilnahme an den deutschen Kaisermanövern nach Homburg kommen.

Ein dem preussischen Abgeordnetenhaus kurz vor Schluss ausgegangener Antrag Wendt verlangt staatliche Maßnahmen gegen die Vorbereitung des Massenauftritts.

Die albanischen Aufständischen räumten die Höhen nördlich von Durazzo und zogen sich in der Richtung auf Nasbul zurück.

In Durazzo fand in der feierlichsten Form das Begräbnis des Obersten Thomson statt.

Die Niederlage der Aufständischen vor Durazzo.

Durch Funkpruch vom österreichischen Kreuzer „Zigeuner“ wird gemeldet: Das Gefecht in der Nacht zum Dienstag, den 16. d. Mts., dauerte nur kurze Zeit und beschränkte sich auf erfolgloses gegenseitiges Feuer, welches nach einer Stunde auf der ganzen Linie völlig verstummte. Die übrige Nacht verlief ohne Zwischenfall.

Der Feind räumte die Höhen nördlich von Durazzo und zog sich in der Richtung auf Nasbul hinter die Hügelkette zurück. Dort sind starke Positionen der Aufständischen zu bemerken. Der Dienstagvormittag verlief, ohne daß das Gewehrfeuer wieder eröffnet wurde. Immerhin wurden die Anhöhen um Durazzo zeitweilig mit Geschützfeuer bestrichen. Das eigene und das feindliche Gelände wurden inzwischen nach Toten und Verwundeten abgesehen, deren Zahl zwar nicht genau bekannt ist, aber Hunderte betragen muß. Während des ganzen Vormittags wurden die aufgefundenen Toten beerdigt. Die Leiche des Obersten Thomson wurde in das im Palais eingerichtete Hospital gebracht und dort aufgebahrt. Sie soll aus Mangel an Konservierungsmitteln vorläufig in Durazzo beibehalten und später nach der Heimat übergeführt werden. Der Fürst drückte der Familie des Gefallenen sein herzlichstes Beileid aus. Für Dienstag abend war ein Vortragsabend der Regimentskapelle mit dem am Montag angekommenen 1200 Mann starken gegen das Rebellenlager bei Schial geplant; da der Fürst aber einen Kashtag anordnete, wurde der Vorstoß um einen Tag verschoben. Ins Palais sind Nachrichten aus Kawaja gelangt, daß dort in der Nacht zum Dienstag Kämpfe der Regimentskapelle mit den Rebellen stattgefunden haben. Die Rebellen sollen sich ergeben und erklärt haben, keine eigenmächtigen Ziele zu verfolgen, sondern zum Kampfe aufgebeht worden zu sein.

Der neue deutsche Geschäftsträger v. Lucius ist in Durazzo eingetroffen.

Devorkender Angriff auf die Rebellen bei Ardenigo.

Wie die „Alban. Korresp.“ aus Valona meldet, unternahmen die Regierungstruppen in der Nacht zum Unterlauf des Semensflusses, nördlich von Dieri, in drei Gruppen einen Angriff gegen die nördlich des Flusses stehenden Aufständischen. Diese zogen sich nach dem Kloster Ardenigo zurück, das eine ausgezeichnete strategische Position bildet. Drei Gruppen der Regierungstruppen sollen nunmehr die Aufständischen dort konzentrisch angreifen. Unter den Regierungstruppen herrscht Mangel an Verpflegung und an Sanitätsmaterial.

Die mutigen Verteidiger Durazzos.

Alles wird nach einer römischen Meldung des „V. V. M.“, der außerordentliche Mut und die Selbstlosigkeit der Kämpfer anerkannt, der den Italienern in der vordersten Feuerlinie zusprach. Die fremden Diplomaten verlangten die Kämpfer mit Nahrungsmitteln und Mineralwasser, ohne Rücksicht auf die Gefahr, der sie sich dabei aussetzten. Der Angriff der Rebellen auf Durazzo war so heftig, daß Tausende großer Schichten verfielen. Achtzig nicht erlebte zu haben. Auch war der Angriff mit strategischer Routine geleitet, die unbedingt auf die Anwesenheit modern durchgebildeter Offiziere im Rebellenlager (!) schließen läßt. Der Kampf hat achtunddreißig Stunden mit nur kurzen Unterbrechungen gewährt, und wenn im Verhältnis zu dem ungeheuren Munitionsaufwand der Rebellen die Verluste der Verteidiger bisher auch nicht sehr groß sind, so erscheint es doch den italienischen Berichtsherrn übereinstimmend wie ein Wunder, daß Durazzo sich gehalten hat. Die Ausländer sind in ihren Gefandtschaften und Konsulaten um ihre Vertreter versammelt. Die italienischen und österreichischen Seeleute haben den Kanal durch Barricaden besetzt, auf denen sie ihre Magazine hielten. Man glaubt in Rom, daß die Rebellen nicht ruhen werden, bis sie den Fürsten aus dem Lande vertrieben haben.

Serbien's Haltung im griechisch-südtürkischen Konflikt.

Von unterrichteter Seite in Konstantinopel wird erklärt, daß der serbische Geschäftsträger am Goldenen Horn im Auftrag seiner Regierung dem Großvezir den freundschaftlichen Rat erteilt habe, die Griechenerfolgungen einzustellen, da deren Fortsetzung die gegenwärtigen ausgleichenden serbisch-südtürkischen Beziehungen beeinträchtigen könne. Die Antwort soll beruhigend gewesen sein.

Belagerungszustand?

Es verlautet, daß die Flotte beabsichtige, über das Sandischaf der Dardanellen und Smyrna den Belagerungszustand zu verhängen.

Telegraphisch wird weiter gemeldet:

Die internationale Flotte vor Durazzo.

Durazzo. Der Admiral Trubridge, Kommandant des „Glorious“, hat den Oberbefehl über die im Hafen und auf der See ankernde internationale Flotte übernommen.

Italienische Zweifel an den Siegesnachrichten.

Rom. (Priv.-Tel.) Die optimistischen Wiener Nachrichten aus Durazzo, die einen vollständigen Erfolg der Regierungstruppen melden, werden hier ziemlich ungläubig aufgenommen. Nach dem „Corriere d'Italia“ ist an der Verlässlichkeit der für den Fürsten kämpfenden Italiener und ihres Führers Brent bis Doda jeder Zweifel berechtigt.

Die österreichisch-italienische Verhimmung.

Rom. (Priv.-Tel.) Die Andeutungen der Wiener Presse, wonach an dem plötzlichen Ueberfall der Aufständischen verräterische Intrigen gewisser italienischer Agenten Schuld sein könnten, werden von den Morgenblättern mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Man hört hier die Meinung aussprechen, daß, wenn die deutsche Diplomatie nicht verfehlend und freundlich vermittelt und die Festigkeit der Presse in Wien und Rom nicht gesiegt werde, so werde man noch recht heikle Zwischenfälle erleben.

Das Begräbnis des Obersten Thomson.

Durazzo. Seitern fand das Begräbnis des gefallenen Obersten Thomson statt. Auf Befehl des Vizegouverneurs blieben die Pforten geschlossen. In der Stadt wurden Trauerfahnen gehißt. Die Fürstin leiste am Tage einen Vorbesuch nieder, ebenso der Fürst, dessen Krana mit der höchsten albanischen Auszeichnung geschmückt war. Zwei Abteilungen österreichischer und italienischer Matrosen erwiesen die militärischen Ehren. Dem Trauerzuge folgten das ganze diplomatische Korps, die Admirale, die Behörden der Stadt und eine große Menschenmenge. Dem Zuge voraus schritten Militärkapellen und Gendarmen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 17. Juni.

Die Einweihung des Hohenzollern-Kanals.

Niederfinow. Die Feier der Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin begann um 11 Uhr vormittags auf dem auf einem bewaldeten Hügel gelegenen Festplatz bei der Schiene III. Eine große Zahl von Festgästen war mit Sonderzügen eingetroffen. Von Niederfinow ging es mit Sonderdampfern nach dem Festplatz. Anwesend waren zahlreiche Staatssekretäre, Minister, die Oberpräsidenten der Provinzen Brandenburg, Posen und Pommern, zahlreiche Parlamentsmitglieder und sonstige bekannte Persönlichkeiten. Der Kaiser traf um 11 Uhr auf dem Festplatz ein. Aus Prinz August Wilhelm war erschienen. Nach dem Begrüßen der Nationalhymne hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach eine Ansprache, die mit einem dreifachen Kaiserhoch schloß. Der Kaiser dankte allen, die am Werke mitgeholfen, und erklärte den Hohenzollernkanal für eröffnet. Daraan schloß sich eine Besichtigung der Pläne, Modelle und Zeichnungen des Kanals und der Nebewerke.

Erzherzog Franz Ferdinand bei den Kaisermanövern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die jetzt fehlende, wird Erzherzog Franz Ferdinand am 14. September am 14. September zur Teilnahme an den Kaisermanövern als Gast des Kaisers nach Homburg kommen und dort bis zum 17. September verweilen.

Silberne Hochzeit des Prinzen Friedrich Leopold.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Vetter und Schwager des Kaisers, begeht am 24. Juni mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Luise Sophie von Preußen, geborene Prinzessin zu Schleswig-Holstein, das Fest der silbernen Hochzeit.

Einstellung des Verfahrens gegen Kreisdirektor Wahl.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das gegen den früheren Kreisdirektor von Jaberu, Wahl, eingeleitete Disziplinarverfahren ist eingestellt worden. Wahl hatte das Disziplinarverfahren abgelehnt.

Kunst und Wissenschaft.

* * Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Zu der Neueinstudierung von Mozarts „Don Juan“ in der preisgekrönten Bearbeitung von Carl Schenckelmann Sonnabend, den 20. Juni, sind von der Generaldirektion der Hoftheater, sowie die Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins eingeladen worden, die ihr Erscheinen zum größten Teil zugesagt haben.

* * Interims-Theater. In Ludwig Thomas „Moral“ überwiegen die höheren Komödienelemente das Schwankhafte, das lediglich auf Augenblickswirkung gestellt ist. Das Abenteuer des Rentiers Fritz Beeremann, das ihn in alle möglichen Konflikte bringt, ist durch die subtilere Durcharbeitung der Charaktere aus dem Tapischen herausgehoben. Es ist eine höhere Lustigkeit in dem ganzen Werk, eine lockende, zuweilen auch etwas bittere Erkenntnis des Alltagsmenschlichen im Menschen. Die Lebensweisheit der alten Frau Rind, dieser klugen, grundgesunden Frau, ist ein Stück von der Lebensweisheit des Dichters, der die geliebten Worte selbstlich auf Verlogenheiten und Unschlichkeiten richtet, wie sie sich seinem Auge darstellen. An der Aufrichtigkeit des herzhafsten bairischen Dichters, dem man die echten, in ihrer Schlichtheit ergreifenden Schilderungen des bauerlichen Lebens in „Agricola“, „Andreas Böh“, und den „Witiben“ verdankt, ist nicht zu zweifeln. Satire und Ironie, Witz sind die geistigen Waffen dieser reichen und gefestigten Persönlichkeit. Man hat die Komödie „Moral“ seinerzeit in einer köstlich gefeierten Aufführung des Berliner Kleinen Theaters bei einer Matinee der Literarischen Gesellschaft gesehen. Vertraute Bühnenspieler waren, scharf umrissen mit bewährter Steigerung humoristischer Elemente, lebendig geworden. Die gute Erinnerung an die Wiedergabe und damit an das Stück ist durch die Aufführung durch das Ensemble des Interims-Theaters nicht getrübt worden. Es zeigte sich wieder, daß hier eine Gruppe sehr tüchtiger Schauspieler mit Eifer und Erfolg an die Lösung verschiedenster Komödienarten herangeht. Denn jeder Dichter hat in seinen Werken sein eigenes Gesicht, dessen Züge durch die

Darstellung erkennbar werden müssen. Thoma verleiht naturalistische Einfachheit in der Dialogbehandlung und Wirkungen durch das „Unbewusste“ des Darstellers —, jede Absicht, alles Unterzürchen, würden den Witz der Einfälle vergrößern und gefährden. Die Figuren an sich haben eine auffallend lebendige, komödiantische Kraft. Das letzte Bild besonders im zweiten Akt, der durch die famose Madame Rinon de Hautville von Valentine Sagan und den ganz im Sinne der Komödie äußerst eckig gezeichneten schneidigen Affektör Ströbel von Otto Groß seine Farbe erhält. Dazu der scharfe, charakteristische Volkspräsident von Willeh Kleinohr, und der glückliche erfahrene Polizeischreiber von Alexander Starke, der freilich mehr von Wilhelm Raabe als von Ludwig Thoma kam. Im Lager der Vertreter des Stillschreitensvereins haben Julius Donat als Rentier in tausend Nöten und Oswald Volk als rotbartiger Gymnasialprofessor gut gefundene Typen. Ueber den Dingen stehen der Justizrat von Herrn Wenzinger als Ironiker gekennzeichnet, und die treffliche Frau Rind von Paula Birthe. Herr Hof mit seiner leichten, wirksamen Karikatur des Kammerherrn und die Damen Scholz als geistreiche Frau Beeremann, v. Berkant und Fiska Barro als nettes junges Mädchen ergänzen das Ensemble. Das Tempo einiger Szenen auch im zweiten Akt mühte zur Erhöhung der Wirkung beschleunigt werden. — Das Publikum schien sich gut zu unterhalten und war beifallsfreudig aufgeleitet.

* * Griechischer Ehrenbürgerbrief. Die Ortschaft Bothon auf der griechischen Insel Santorin-Ithra beschloß in einer Sitzung des Rates vom 20. Mai 1914, zwei deutschen Gelehrten den Ehrenbürgerbrief zu überreichen: dem Professor Dr. Freiherrn Hiller v. Gaertingen, Beamter der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und Professor Dr. Wilski von der Freiburger Bergakademie. Nach dem Wortlaut des Ehrenbürgerbriefes erfolgte die Ehrung wegen großer und ehrenvoller Verdienste um die Insel gelegentlich der Ausgrabung und Eröffnung der alten Stadt Ithra. Das alte Ithra, eine uralte Gründung der Minger, war von Herrn Prof. Freiherrn Hiller v. Gaertingen in den Jahren 1895 bis 1902 auf eigene Kosten ausgegraben und

erforscht worden. Einer seiner Mitarbeiter war Herr Professor Wilski. Ueber die Ergebnisse seiner Forschungen hat Hiller v. Gaertingen ein Werk herausgegeben, das unter dem Titel „Ithra. Untersuchungen, Vermessungen und Ausgrabungen“ in den Jahren 1899 bis 1909 in vier Bänden bei Georg Reimer in Berlin erschienen ist. Die Forschungen erstrecken sich nicht nur auf archäologische und epigraphische Probleme, sondern auch auf botanische, geographisch-historische, geologische und meteorologische Fragen.

* * Ulla Schubin (Aloisia Kirchner), die bekannte Schriftstellerin, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr. Ihre Gesellschaftsromane, die durch ausgezeichnete geschene Typen der österreichischen Aristokratie bemerkenswert sind, haben einen großen Leserkreis gefunden und konnten sich auch vor der Kritik behaupten. Sie besitzt ein spezifisch weibliches Fabuliertalent — es macht sie sympathisch, daß sie nie nach anderen Vorbereiten strebt.

* * Die Trauerfeier für Geheimen Rat O. Theol. Georg Rietschel nahm in der Leipziger Universitätskirche unter starker Beteiligung aller wissenschaftlichen Kreise Leipzig und der Stadt einen höchst weisevollen Verlauf. Der Universitäts-Kirchenchor zu St. Pauli sang unter Leitung des Professors Hans Hofmann. Der Dekan der Theologischen Fakultät Geheimen Rat Professor D. Mendorf hielt eine tief empfundene Trauerrede. Außerdem sprachen Geheimen Rat Professor D. Ahmels und Oberhofprediger DDr. Dibelius vom Landeskonsistorium.

* * Die herlichen Ueberreste der Tragödin Charlotte Bolter und ihres Gatten Grafen Eulmann sind in einem Ehrengrabe auf dem Wiener Zentralfriedhof beigelegt worden. Die Exhumierung hatte bereits vor Wochen stattgefunden. Vom Burgtheater war niemand erschienen.

* * Ein Don-Juan-Werk des „Corano“-Dichters. Man schreibt uns aus Paris: Edmond Nohand, der Dichter des „Corano“ hat ein neues Werk vollendet, welches den Titel führt: „Die letzte Nacht Don Juans“. Es wird am Theater Vortic St. Martin zur Aufführung gelangen. Der Dichter wird ein Stück aus dem neuen Werk bereits am 19. Juni in Paris vorlesen, gelegentlich der Aufführung für Antoine, zu der sich die hervorragenden Pariser Dar-

planverfahren gegen sich selbst beantragt. Er war feiner, als die Baden-Württemberg zu großen Umfang angenommen hatte, nach Thann verlegt worden.

Eine deutsche Automobilbetriebsgesellschaft in Rußland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie einer diesigen Zeitung aus Petersburg gemeldet wird, organisieren zurzeit deutsche Automobilfabriken mit Hilfe eines deutschen Bankentfortums eine Automobilbetriebsgesellschaft für die baltischen Provinzen, wobei späterhin ein Autoverkehr Riga-Litka-Memel beabsichtigt ist. Das Grundkapital soll gegen 9 Millionen Rubel betragen.

Verurteilung eines sozialdemokratischen Redakteurs.

Hagen. Das Schwurgericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Fränkischen Volkszeitung“ Georg Dacke wegen Beleidigung des bayerischen Ministerpräsidenten in einem Artikel mit der Überschrift „Der Herrenmensch“ zu 100 Mark Geldstrafe.

Wiedererhaftung des Zehners Pils.

Paris. Nach einer Meldung aus Toul hat die Unterabteilung ergeben, daß der Zehner Pils französischer Staatsangehöriger ist und sich der Militärpflicht entziehen hat. Pils, der bereits freigelassen worden war, ist von neuem verhaftet worden und wird als Militärflüchtling vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Pariser Einkurzkatastrophe.

Paris. Der Pariser Deputierte Binder teilte dem Minister der öffentlichen Arbeiten mit, daß er ihn über die vorgestern abend durch die Einkürze verursachten Unfälle, sowie über die Maßnahmen befragen werde, welche die Behörden zu ergreifen gedenken, um in Zukunft derartige Vorkommnisse zu verhindern, welche die Pariser Bevölkerung mit begründeter Besorgnis erfüllt hätten. Binder wurden sechs Leichen von Verunglückten autopsiert. — Nach einer der Polizei zugegangenen Meldung werden sechs Personen vermißt, von denen man befürchtet, daß sie bei den Erdstürzen ums Leben gekommen sind. Unter ihnen befindet sich auch der 55 Jahre alte Rentner Emil Mallmann, ein Angehöriger der bekannten Bankiersfamilie. Die Besitzer der durch die Einkürze gefährdeten Häuser haben die Absicht, gegen die Stadt Paris einen Schadenersatzanspruch anzuführen.

Unfall eines englischen Torpedoboots.

Vondon. Das Torpedoboot „Culture“ hat bei einem Zusammenstoß an der Themsemündung ein schweres Verloren.

Verhandlungen zwischen Carranza und Villa.

Newyork. Telegramme aus El Paso melden, daß Villa in der vergangenen Woche Carranza seinen Verzicht auf den Oberbefehl angeboten hat. Daraufhin hielten Villa's militärische Führer eine Beratung ab und benachrichtigten Carranza, daß sie seinen anderen Führer anerkennen würden als Villa. Weiterhin besetzte der Oberst Ornelas, der Militärregierung von Juarez und Parteigänger Villads, mit Zustimmung der Telegraphenämter von Juarez, die unter Carranza's Kontrolle stehen. Villa hat allen Carranzas Kommandanten des Gebietes, das unter seiner Kontrolle steht, den Befehl erteilt, unverzüglich nach Torreon zu kommen.

Gründung. Die Rentnerin Gah aus Marienwerder, die ihren Ehemann vergiftet hatte, um später ihren Liebhaber betrauen zu können, ist heute im hiesigen Gerichtshaus hingerichtet worden.

Villa. Beim Baden ist die Frau des zweiten Bürgermeisters Dr. Kolbe ertrunken.

Konkussionsopfer. Der belgische Landwirtschaftsingenieur Tack, der von Häubern entführt worden war, ist wieder freigelassen worden.

Vertikales und Gächliches.

Dresden, 17. Juni.

Se. Majestät der König nahm heute vormittag im Königl. Residenzschloß militärische Meldungen und die Vorträge der Herren Staatsminister und des stellvertretenden Kadettenregiments entgegen. Abends 8 Uhr 32 Min. wird der Monarch nach Karlskoje Selo abreisen.

Der König hat dem Fabrikanten Georg William Krenk in Leipzig das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens und auf Vorschlag Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg dem Fräulein Clara Meisenbach in Leipzig die Carola-Medaille in Silber verliehen und genehmigt, daß der Oberlehrer Paul Wagner in Chemnitz die preussische Note-Kreuz-Medaille 2. Kl. annehme und anlege.

Sächsische Burgenfahrt. Auf der Ortenburg bei Wambitz begrüßte Finanzminister v. Seydewitz die Teilnehmer an der Burgenfahrt namens der Königl. Sächsischen Staatsregierung und bezeichnete die Erhaltung der Burgen und die Bedeutung des Interesses daran als einen zu fördernden Kulturfortschritt. — Heute mittag empfingen Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg in Weesenstein etwa 100 Teilnehmer an der Burgenfahrt mit dem Herzog und der Frau Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein an der Spitze. Nach einer Führung durch das Schloß Weesenstein bzw. nach dem Vortrage des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Ermisch

über die Geschichte des Schloßes gaben die prinzipalen Herrschaften ihren Gästen ein Frühstück im Schloßgarten. Gegen 4 Uhr reisten die Burgenfahrer, denen sich Seine Königl. Hoheit Prinz Johann Georg auf der weiteren Reise vom 18. bis 20. d. M. anschließen wird, nach Dresden weiter. In Vertretung Sr. Maj. des Königs wird Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg heute nachmittag 1/2 7 Uhr im Rgl. Jagdschloß Moritzburg die Teilnehmer an der Burgenfahrt 1914 durch das Königl. Schloß begrüßen. Nach der Besichtigung des Königl. Schloßes usw. findet im großen Speisesaal an kleinen Tischen für die Teilnehmer ein Souper statt, an dem auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg und der Herzog und die Frau Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein teilnehmen werden.

Der Militärkreuzer „S.“ unternahm heute morgen in der 5. Stunde eine Übungsfahrt. Als er 1/2 9 Uhr über der Stadt kreuzte, setzten heftige Böden aus Nordwest ein, so daß der Wind zeitweilig eine Stärke von 15 Sekundenmetern annahm. Ganz unermittelt zog eine Gewitterbildung aus der Gegend von Wischdruff heran. Beim ersten Donner fuhr der „Zeppelin“ mit voller Kraft nach Süd, wo sich die Landung infolge der Gewitterböden nicht leicht gestaltete. Das Wetter zog glücklicherweise westlich vorbei. Kurz nach 9 Uhr war der Kreuzer in der schützenden Halle abgelaufen.

Eine zweckmäßige Einrichtung zur Sicherung der ausfahrenden Personenzüge ist auf dem der Vollendung entgegengehenden Hauptbahnhof in Leipzig in Betrieb genommen worden. Die auf jeder Station der Sächsischen Staatsbahnen befindlichen Ausfahrtsignale optischer Art — am Tage Signalarme oder Scheiben, bei Dunkelheit grüne bzw. rote Platten — haben eine Ergänzung dadurch erfahren, daß, sobald das Ausfahrtsignal freie Strecke anzeigt, an der Stirnwand des Bahnhofes über dem in Betracht kommenden Gleise ein großes grünes Licht erleuchtet. Der Zugführer mühte also bei der Ausfahrt zwei Signale übersehen, ehe er seinen Zug in Gefahr bringen könnte. Da sich die Neuerung bei dem komplizierten Betriebe des Leipziger Hauptbahnhofes gut bewährt hat, ist sie auch auf dem Hauptbahnhof Dresden eingeführt worden.

10. Verbandstag gewerblicher Genossenschaften im Königreich Sachsen. In Gegenwart von Vertretern der städtischen und königlichen Behörden, der Gewerbetreibenden, Gewerbetreibenden usw. fand, wie schon kurz gemeldet, in Plauen unter Leitung des Vorsitzenden des Verbandsauschusses, Obermeisters Klemm, der 10. ordentliche Verbandstag der sächsischen gewerblichen Genossenschaften statt. Aus dem vom Verbandsdirektor Obermeister Knappe erhaltene Geschäftsbericht des Vorstandes ging hervor, daß auch das vergangene Jahr dem gewerblichen Genossenschaftswesen Sachsen weitere sehr beachtliche Fortschritte gebracht hat. Direktor Knappe erwähnte u. a., daß die Staatsregierung wieder 2 Millionen Mark zu Darlehenszwecken zur Verfügung gestellt hat. Damit sei aber das Kreditbedürfnis des gewerblichen Mittelstandes noch nicht befriedigt. Wenn die Sparfassen den Genossenschaften nur 1 Prozent ihrer Reserven abführen wollten, würden 17 bis 20 Millionen zusammenkommen. Zum Zwecke wurde die Notwendigkeit einer würdigen Vertretung des Genossenschaftswesens zur nächstjährigen Ausstellungen in Dresden hervorgehoben. Verbandsdirektor Knappe in Dresden hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Welche Wirkung hat das Genossenschaftswesen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Handwerks und des Kleingewerbes“, in dem er sich zunächst gegen die Unterstellung wandte, daß durch das Kreditwesen der gewerblichen Genossenschaften den Banken Konkurrenz bereitet würde, und dann vor allem den ungeheuren Wert der Parzahlung im Handwerk nachdrücklich betonte. Im Vorgesetzten erbricht er den größten Schaden, und besser als jede Buchführung sei die Durchführung der Parzahlung. — Ein weiterer Vortrag beschäftigte sich mit „genossenschaftlichen Steuerfragen“ und forderte die Gleichstellung der Genossenschaften in der Besteuerung zur Staatsinkommensteuer mit den Gesellschaften m. b. H. — Dem Bericht des Verbandsauschusses über Geschäftsführung und Jahresrechnung folgte ein längerer Referat über die Ergebnisse der Revisionen und anschließend die Entlastung des Ausschusses und Gesamtvorstandes, sowie die Beschlusfassung über den Haushaltsplan 1914. Dresden wurde als Ort für den nächstjährigen Verbandstag bestimmt.

Die vierte Schwurgerichtsperiode, deren Vorsitz Landgerichtsdirektor Dr. Krause führen wird, beginnt Mittwoch, den 1. Juli.

Witzschläge und Unwetter. Ende voriger Woche hat der Blitz in den kleineren, älteren Obelisken auf dem Pilsnkeim ein geschlagen und ihn nicht unbedeutend beschädigt. Er hat aus der Säule ein großes Stück Stein herausgeschlagen und allerlei Furchen und Risse hinterlassen. Es wird sich eine größere Reparatur nötig machen, um die historische Säule wieder in ihren früheren Zustand zu versetzen. Die Ausbesserungen an dem Pilsnkeim sind auf dem Willen, der vorigen Jahr durch Blitzschlag arg beschädigt wurde, fast vollendet. Herr Elektroingenieur Wilhelm Meißner-Dresden, Nicolaisstraße 18, hat in entgegenkommender Weise auf seine eigenen Kosten den Obelisken mit einem Blitzableiter versehen, wodurch das vom Gebirgsverein errichtete Denkmal für die Zukunft hoffentlich geschützt sein wird. — Ein Gewitter mit außerordentlich hartem Hagelschlag ging über Varenzin i. E. am Dienstag nieder und richtete mannigfachen Schaden an. Während eines Gewitters schlug am Montag nachmittag

der Blitz in die Scheune des Gutbesizers Döhler in Sosa (Ergeb.) und scherte sie ein. Einige Frauen und Kinder, die auf dem Felde gearbeitet hatten und vor dem Gewitter in die Scheune geflüchtet waren, blieben glücklicherweise unverletzt. Durch Blitzschläge wurden verschiedentlich Störungen in den elektrischen Leitungen verursacht.

Ein Betriebsunfall ereignete sich am Dienstag nachmittag in einer Maschinenfabrik in Wilsdorf Trachau. Der dort beschäftigte Schlosserlehrling Curt Delle von der Barbarastrasse geriet mit einem Stein in eine Gabelmaschine und erlitt dabei derartige Verletzungen, daß er mittels Automobils nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Eine Explosion von Benzingasen ereignete sich heute vormittag gegen 9 Uhr in einer im Hinterhaus des Grundstücks Baugener Straße 22 gelegenen Automobil-Schlosserei. Obwohl der dadurch zum Ausbruch gekommene Brand sehr gefährlich ausfiel, vermochte die Feuerwehr doch rasch die Flammen zu unterdrücken und die Gefahr zu beseitigen. Bei der Explosion waren bereits die Werkstücke eines Schlossers mit in Brand geraten, doch kam dieser ohne besondere Verletzungen davon. Der Materialschaden soll gegen 600 Mark betragen.

Bei den Abruchsarbeiten eines alten Gebäudes gegenüber dem Plauenischen Bogerteller, an der Ecke der Würzburger Straße, sind im Laufe des heutigen Vormittags eine Kanonenkugelfuge, sowie ein Totenschädel aufgefunden worden. Beide Gegenstände stammen jedenfalls aus der Zeit der Befreiungskriege. Befanlich waren gerade an dieser Stelle die Kämpfe hart entbrannt, und man nimmt an, daß man hier noch mehrere Andenken aus jener Zeit auffinden wird.

In unseren Redaktionshäuschen gelangten Bilder vom Stapellauf des neuen Landdampfers „Zeppelin“ zum Aussehen.

Öffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Neustadt i. Sa.: Der am 19. Juni anderweite Termin zur Versteigerung des im Grundbuche für Langsdorfer Sdorf auf den Namen des Blumenmachers Heinrich Emil Gebhardt eingetragenen Grundstücks ist aufgeschoben worden.

Rüchensprobe. Der Erdbeererstand am Dienstag betrug 57 Körbe mit 1961 Kilogramm.

Gunwalde. Auf dem in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofes befindlichen Eisenbahnübergange wurde gestern nachmittag von dem 18 Uhr nach Großpöhl abfahrenden Personenzug ein Gekirr überfahren und zertrümmert. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Die Pferde wurden leicht verletzt, die Lokomotive leicht beschädigt.

Militärgericht. Unter der Anklage des Meineids steht der Gefreite Oskar Max Kitzelberger. Der Angeklagte ist am 8. März v. J. in einem Rechtsstreit der Firma Gebrüder Lory (Kohlen- und Düngemittelgeschäft) in Raben bei Finsterwalde vor dem Amtsgericht Dresden als Zeuge vernommen worden. Auf Befragen, ob ihm, wie behauptet wurde, gleich am ersten Tage (1. April 1911) bei seinem Antritt der Stelle als Buchhalter bei der Firma Gebrüder Lory gesagt worden sei, daß die Firma mangels Vermitteln liquidiert und er (der Angeklagte) seine Tätigkeit lediglich auf die Abwicklung der alten Geschäfte, wie Einziehung der Forderungen, Verkauf der noch vorhandenen Gegenstände usw., beschränkt solle, hat Kitzelberger unter Eid bezeugt, daß ihm bei seinem Eintritt von alledem nichts gesagt und erst nach einem halben Jahre mit der Liquidation begonnen worden sei. Zur Orientierung folgendes: Bis 21. November 1910 waren die Inhaber der Firma Ernst und Richard Lory, letzterer starb am 21. November 1910, und auf Grund des Vertrages hatte der Ueberlebende das Geschäft weiter zu führen und der Witwe des Verstorbenen ein Drittel des Reingewinnes zukommen zu lassen. Ernst Lory hat nun, angeblich, da er keine kaufmännische Ausbildung gehabt, das Geschäft mit einer Unterbilanz gearbeitet und ihm keine Vermitteln zur Verfügung gehalten hätten, einer Liquidation der Firma zugestimmt. Wie er behauptet, hat er bereits am 1. April 1911 mit ihr begonnen, und mit diesem Tage hat sein Sohn ein neues Kohlen- und Düngemittelgeschäft gegründet, von seinem Vater Räume und Grundstücke gemietet und das Geschäft in der Weise der alten Firma Gebrüder Lory betrieben. Die Witwe des verstorbenen Inhabers war nun der Ansicht, daß das eine Schleichung sei, um sie um den Anteil am Geschäft zu bringen. Sie erhob deshalb Klage gegen ihren Schwager, bekräftigt, daß die Liquidation schon am 1. April begonnen habe, und socht gleichzeitig die Zulässigkeit derselben an. Es entstand ein Prozeß nach dem anderen, und noch jetzt ist die Liquidation nicht beendet. Ernst Lory und sein Sohn bezeugten Kitzelberger, einen Meineid geleistet zu haben, und erklärten, daß sie den Angeklagten gleich am ersten Tage über die Liquidation informiert hätten, gehen dann aber mit ihren Aussagen etwas zurück, indem sie für möglich zu geben, daß es auch einige Tage später gewesen ist. Der Angeklagte führt in der Verhandlung vor dem Kriegsgericht aus, daß er zwar von der Firma Gebrüder Lory engagiert worden sei, aber im Anfang nichts von der Liquidation gewußt habe. Er habe auch für Lory Jun. mit arbeiten müssen und wirklich erst nach ungefähr einem halben Jahre Kenntnis von der Liquidation erhalten. Er sei dann ebenfalls der Ansicht gewesen, daß die Witwe nur aus dem Geschäft hinausgedrängt werden sollte. Nach sechsündiger Verhandlung spricht das Gericht den Angeklagten mangels positiver Beweismaterialien frei.

heller. Zänger, Romantiken und Schriftsteller zusammen, und die Antoine die Mittel für ein neues Theater liefern soll. Der Vorverkauf für diese Schauspielführung hat bereits über 100 000 Franken erbracht.

Preisgedächtnis Bühnenstücke. Der niederösterreichische Landesautorpreis ist dieser Tage an folgende Autoren verteilt worden: Einen Preis von 2000 Kronen erhielt Max Schönowitz v. Schönowitz für das Schauspiel „Die Ehre der Frau“, 1000 Kronen wurden zuerkannt dem Bauernspiel „Rösig Laurin“ des verstorbenen stall Tomantig und je 500 Kronen erhielten Johann Wöböl für das Trauerspiel „Gottscheer“ und Ferdinand Berni für sein Drama „Die Altmacht“.

„Der Weistertum.“

Ein altdeutsches Fest in Rothenburg o. Tbr.

Die Freude am Theater wurzelt tief in unserem Volke. Bis zum Ueberdruß hat man und die Phrasen vorgepredigt: „Das Theater ist ein Kulturfaktor“, und geglaubt, mit diesem Extrakt moderner Kunstweisheit eine neue Welt gefunden zu haben. Aber man braucht nur abseits von der breiten Heerstraße in die kleinen Städte und Dörfer zu blicken, um zu erkennen, daß das volkstümliche Schauspiel mit dem Geschichtsbewußtsein und der Tradition der Bevölkerung eng verknüpft ist: ein unschätzbare Kulturerbe.

Rothenburg o. Tauber — allen Freunden mittelalterlicher Stadtsucht wohlbekannt und allen den Träumern, die sich noch der blauen Klänge der Romantik schenken — feiert alljährlich ein altdeutsches Fest, das die Erinnerung an die wechselvolle Geschichte der alten Reichstadt wachhält. Auch dem Großstädter, der den Reizungen der Volkstheater und der mahnenden Stimme der Vergangenheit lauschen möchte, wird es zu einem eindrucksvollen, genussreichen Erlebnis. Nicht mit Unrecht hat man dieses Städtchen ein Pompei des Mittelalters genannt, das die geheimnisvollen Stätten verfunkenen Zeiten, die Zeugen einstiger Kraft und Größe, treu bewahrt. Die alten Mauern mit dem roten Ziegelbau und die dicken mächtigen Türme stehen noch unangebrochen, die gewaltigen

Waktionen und die massigen Tore trotz jedem Angriff der Zeit und Witterung. Und wenn man abends durch die traulichen Gassen schleicht, umweht einen der Hauch mittelalterlichen Geistes. Man versteht jene seltsame Mischung von Glaubensbrunst, Brutalität, verstandloser Intelligenz und Kraft, der ein eigener Rhythmus feierlicher Betragenheit innewohnt, jene Dämmerung in den heißen Köpfen der Zeit, dem Halbdunkel in einer gotischen Kirche vergleichbar, durch deren buntbemalte Fenster das Tageslicht nur mühsam dringt. Von den hochgelegenen Dächern der Patrizierhäuser raunt es und klärt es. Ueber die zerklüfteten Erker und Balustraden huschen gespenstliche Schatten. Öffnet sich nicht das zerklüftete Gesicht Fenster? Treten die Ratsherren mit den schweren Samtmänteln und den weißen Hatzsträusen zu einer Beratung zusammen? Wir lauschen; aber nur das Plätschern des Wassertrahls dringt an das Ohr, der aus dem funktvoll verzerrten Brunnen rinnt.

Die Stadt träumt von ihrer Vergangenheit, vom Mittelalter; und diesen Traum macht ihr jährliches Fest zur Wirklichkeit. Am Mittag beginnt es mit dem Tanz der Schärer und Schärerinnen auf dem Rathausplatz. Vor den Augen des gehenden Bürgermeisters und der ersten Ratsherren ordnen sich die Paare zum Reigen. Zwei Landsknechte im Lederwams, mit mächtigen Hellebarden, halten Wacht. Vom Sims des Rathauses schaut ich hinab auf die tanzende Schar und die gaffende Menge. Wie seltsam die einfache Kleidsame Tracht des Mittelalters mit ihren Farbenkontrasten absteht von der nüchternen, kalten und doch so bunt durcheinandergewürfelten Zukunftszeit! Wir haben ja eine rasch wechselnde Mode, nicht nur eine „Modierung“. Am Abend wurde die Südseite der Stadt in ein glühendes Meer getaucht. In künstlicher Beleuchtung hob sich die zackige Silhouette Rothenburgs scharf vom dunklen Nachthimmel ab, und die spitzgiebligen Dächer, die Zinnen der Türme, die Mauerkränze, die zerklüfteten Fenster und Portale erglüheten in farbiger Pracht: Ein unauslöschliches Bild leuchtender Schönheit.

Am folgenden Tage wurde in dem Renaissancebau des Rathauses das Festspiel aufgeführt: „Der Weistertum“, eine Episode aus der Geschichte der Stadt während des

Dreißigjährigen Krieges. Unmittelbar vor den Zuschauern spielt sie sich ab. Rothenburg wird von den Kaiserlichen belagert. Mangelnd verlammen sich im Rathausalle die Stadtväter, um über die Verteidigungsmaßnahmen zu beraten. Das letzte Aufgebot junger Mannschaften wird in den Kampf geschickt. In den Donner der Feldschlangen und das Getöse der Büchsen mischen sich die Sturmglocken der Kirchen. Aber aller Widerstand ist vergeblich. Es ist Lilliput selbst, der sich mit einem großen Heere den Eingang in die Stadt erzwingt und in das Rathaus einzieht. Das Urteil über die Ratsherren wird gefällt: der Tod durch das Schwert. Nun klettert der Kellermeister dem Feldherrn den Willkommensstumpf. Aber keiner seiner Generale vermag den riesigen Pöbel zu leeren. Da verheißt Lilliput den Ratsherren Leben und Freiheit, wenn einer von ihnen den Hümpen zu leeren vermag. Der Bürgermeister Ruch vollbringt die Tat und wendet durch seinen Weistertum sein Schicksal und das der Stadt. In frohlichem Zuge begeben sich Soldaten und Bürger, den fähigen Reiter preßend, durch die Gassen und Tore hinaus vor die Mauern der Stadt, wo das Lager der Kaiserlichen aufgeschlagen ist. Ein paar kundige Landsknechte führen Hans Sachsens Sene „Der verpöhlte Reiter“ auf und frohliches Leben und Treiben im Feldlager beschließt das Fest. Die Dramaturgie des Festspiels ist die denkbar einfachste. Das Problem der Vereinnahmung von Zuschauerraum und Bühne hat hier eine ebenso einfache wie glückliche Lösung gefunden. Denn den Hintergrund zu all dem Gebotenen bildet Alt-Rothenburg selbst.

Was uns die Stadt sonst nur in stillen Stunden träumerischer Verunsicherung geheimnisvoll zurante — hier tritt es lebendig in die Erscheinung. Wir erleben das Mittelalter als Wirklichkeit und leben in ihm. Dieses gleichsam künstlerische Fest, das ein kleiner Teil des Volkes seinen Mitbürgern gibt, weckt die schlummernden Geister ihrer Heimatstadt auf und mahnt sie, das Erbe der Vorfahren treu zu hüten. Uns zeigt es den Wert einer bodenständigen Kultur. Wir schütteln den Staub unseres Jahrhundertis von uns und fühlen das gleichbleibende Ewig-Menschliche in der Geschichte der Menschheit. Fritz Simon.

Landgericht. Der 1896 im Aljo in Oesterreich geborene Fruchtshändler Friedrich Wilhelm August Dopy wird wegen Vornahme ungesetzlicher Handlungen an einer Verlon unter 14 Jahren zu 7 Monaten Gefängnis und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Der 1870 in Bismarck geborene Kaufmann Robert Arthur Hempel ist seit 24. September 1913 von seiner Frau getrennt. Im Oktober vorigen Jahres klangte er einen Prozeß gegen seine Frau an auf Herausgabe von Sachen. Seine Frau verzog inzwischen nach Zeulenroda und später nach Chemnitz. Um zu verhindern, daß seine Frau die neue Ladung für den zwischen ihnen schwebenden Prozeß erhalte, beorderte er durch unbesugt mit ihrem Namen unterschriebene Postkarten die an sie nach Zeulenroda und Chemnitz gerichtete Post an seine Adresse. Außerdem öffnete er am 24. Dezember 1913 unbesugt einen an seine Frau gerichteten Brief. Hempel glaubt, da die Ehecheidung noch nicht rechtskräftig geworden war, zur Öffnung des Briefes befugt gewesen zu sein. Hempel wird wegen schwerer Urkundenfälschung und Verletzung des Briefgeheimnisses zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der 1884 in Neuschnefeld bei Leipzig geborene Händler Hermann Max Häbner hat sich wegen Betrugs und Unterschlagung zu verantworten. Zur Aufklärung des Sachverhalts sind 12 Zeugen geladen. Häbner ist wegen Provisionshinterzuges schon mehrfach verurteilt und wurde erst am 8. Februar 1913 aus dem Gefängnis entlassen. Er eröffnete in Dresden einen Kolportagegeschäft, bei dem er aber, da er ihn nur sehr nachlässig betrieb, nichts verdiente. Er begann darauf mit Wäsche, Gramophon, Spitzen, Galanteriewaren und Nähmaschinen zu handeln. Die Waren verschaffte er sich auf betrügerische Weise von verschiedenen hiesigen und auswärtigen Firmen. Der Gesamtwert der beschlagnahmten Waren beträgt 2775 Mk. Einen großen Teil der Waren versetzte er schleichweise und lebte von dem erlöstem Gelde. Außer diesen Betrügereien machte er sich eines Heiratshindernisses schuldig. Obwohl seine Ehe noch nicht rechtskräftig gelöst war, knüpfte er mit einer Keilnerin in Dresden ein Liebesverhältnis an, verlobte sich mit dem vertrauensseligen Mädchen und wußte ihm in der Zeit von November bis Dezember 1913 ihre gesamten Ersparnisse in Höhe von 400 Mk. und außerdem einen großen Teil ihres Vermögens, nämlich 2061 Kronen, abzuholen. Schließlich unterschlug er im Dezember 1913 ein Fahrrad im Werte von 180 Mk., das ihm gegen Ratenszahlung anvertraut war. Das Gericht erkennt auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Das städtische Volkssbad Kreuzstraße 9 wird nach Beendigung der Bauarbeiten Donnerstag, den 18. dieses Monats, wieder eröffnet.

Genehmigung. Eingetragen wurde: betreffend die Firma Panoli Cigarettenfabrik A. Mandelbaum Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigabteilung Dresden in Dresden, Zweigabteilung der in Berlin unter der Firma Panoli Cigarettenfabrik A. Mandelbaum Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, daß Gesamtprokura erteilt ist den Kaufleuten Walter Hirsch in Charlottenburg, Hermann Schmidt in Berlin-Wilmersdorf (Hakensee) und Ludwig Salomon in Berlin; — betreffend die Firma Dresdner Werkstätten für Bau- und Tischlerarbeiten mit beschränkter Haftung in Dresden, daß der Architekt Arno Alfred Wende nicht mehr Geschäftsführer ist; — betreffend die Firma Werkstätten für Tischlerarbeiten in Dresden, daß die Prokura des Ingenieurs Ernst Karl August Sinne erloschen ist; — daß die Firma Heinrich Wense in Dresden erloschen ist.

Konkurse, Zahlungsstellenungen usw. Im Dresdner Amtsgericht 5. Bezirk: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Karl Max Häbner in Dresden, Hauptstraße 29, Erbschaft, der früher in Dresden, Meyerstraße 7 und St.-Privat-Platz 1, eine Buchhandlung und ein Antiquariat betrieben hat, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Zwangsversteigerungen. Im Dresdner Amtsgericht 5. Bezirk sollen am 28. Juni 1914 versteigert werden: Das Grundbuch für Landbesitz Blatt 79 auf dem Namen Emil Bruno Wolff Pafelbach eingetragene Grundstück am 1. August, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 5,2 A groß und auf 2435 M. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude mit Seitenflügel, Seiten- und Hintergebäude, Hofraum und Garten und liegt in Landbesitz, Pflanzstraße 6.

Hauptgewinne der 166. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr.)

Erste Klasse. Ziehung am 17. Juni.
20 000 M. auf Nr. 78500.
5000 M. auf Nr. 6261 12996.
3000 M. auf Nr. 62149 100084.
2000 M. auf Nr. 5188 51908 78563.
1000 M. auf Nr. 22714 46245 58212 67404 77905 87909 90823 97816.

28. Verbandstag des Sächsischen Gastwirteverbandes.

Am Montag begann in Döberitz an unter sehr harter Beteiligung der sächsischen Gastwirte der 28. Verbandstag des Sächsischen Gastwirteverbandes. Die Tagung nahm mit einer Vorversammlung zur Generalversammlung ihren Anfang. Abends hielt ein schwingvoll verlauteter Kommerz der Teilnehmer der Tagung lange in fröhlicher Stimmung befehlen.

Dienstag vormittags 10 Uhr traten die Gastwirte im Oberen Ballhaus zu der Hauptversammlung zusammen. Herr Treutler, Leipzig, der Vorsitzende des Verbandes, begrüßte zunächst die zahlreich Anwesenden, vor allem die Ehrengäste, unter denen sich auch der Vorsitzende des Sächsischen Gastwirteverbandes, Rämpf, Leipzig, und der Vertreter des Verbandes Sächsischer Saalbauher, Thomas, Dresden, sowie zahlreiche Vertreter der Behörden befanden. U. a. wies der Redner auf die mißliche Lage, in der sich das Gastwirts-gewerbe befinde, hin und betonte, daß dieses Gewerbe seitens der Gesetzgebung und der Verwaltung Maßnahmen ausgelegt sei, die sein Fortkommen wesentlich erschweren. Im Namen der Regierung begrüßte Oberregierungsrat Dr. Vertzen, Chemnitz, die Versammlung. Er hob hervor, daß es in einem so weitverzweigten Staatsorganismus nicht leicht sei, immer das Richtige zu treffen. Dem öffentlichen Wohl müßten sich auch die Einzelinteressen unterordnen, das möchte auch bei den Beratungen nicht außer acht gelassen werden. In diesem Sinne hebe er die Gastwirte im Regierungsbezirk Chemnitz willkommen. Nachdem Bürgermeister Dr. Lohse die Versammlung nochmals begrüßt hatte, gab Gewerbekammerpräsident Dr. Höppler, Chemnitz, der Versicherung Ausdruck, daß die Gewerbekammer die Beratungen mit hohem Interesse verfolgen werde. In das darauf von Vorsitzenden ausgebrachte Königshoch stimmten die Versammelten begeistert ein; im Anschluß daran wurde ein Ergebnisschreiben an den König abgefandt. Der Vorsitzende gedachte weiter der Toten des Jahres, zu deren Ehren sich alle von den Sigen erhoben.

Die Versammlung trat dann in die Tagesordnung ein und genehmigte zunächst den Jahresbericht und die Entlastung des Kassierers. Ein Antrag des Oberlausitzer Gastwirteverbandes und des Gastwirtevereins Klingenthal erliefte eine Eingabe an die Regierung zu richten, in welcher allgemein die gesetzliche Aufhebung der Polizeienkunde gefordert wird, oder, wenn das nicht möglich ist, die Aufhebung der Polizeienkunde an der böhmischen Grenze wegen der dort bestehenden besonderen Verhältnisse. Weigmann, Oppach, Wagner, Eröbern und Kühn-Fißha schieden die Mißlichkeiten der Polizeienkunde für Gäste und Wirte. Die Resolution wurde nach längerer Aussprache einstimmig angenommen.

Ein Antrag des Gastwirtevereins Leipzig betraf die Aufhebung der Aufhebungen an den Vorabenden von Buch-

und Feiertagen. In seinem Referat forderte Dunder, Leipzig, wegen der bestehenden Härten und Ungleichheiten die betreffenden Bestimmungen aufzuheben und diese Aufhebung in einer Eingabe an das Ministerium anzustreben. Die Versammlung stimmte dem zu.

Ein größeres Referat erhaltete Herr Wagner, Eröbern, in welchem er mehrere Verordnungen der Verwaltungsbehörden, über die eine Rechtsunsicherheit besteht, kritisierte. Er erwähnte dabei u. a. die Ruhezeit für Kochscholarinnen und Bäfettmädchen unter 18 Jahren, wo ein größerer Spielraum ohne die Gefahr der Straffälligkeit erwünscht wäre. Nicht unklar seien die Berufsverhältnisse der Oberkellner. Im weiteren wandte sich der Redner gegen die Plakatsteuer, gegen die rigorose Handhabung des Militärverbotes, gegen die Gefahren, die das neue sächsische Gemeindesteuergesetz durch eine Sonderbesteuerung des Gastwirts-gewerbes, erhöhte Biersteuer und Automatensteuer dem Gastwirts-gewerbe und den von ihm abhängigen Gewerbezweigen bringe. Eine dementsprechende Resolution hob die abweichend schlechte Lage des Gastwirts-gewerbes hervor und betonte, daß dasselbe keine weitere Belastung vertragen könne. Die Resolution wurde darauf angenommen. Ferner soll an die sächsische Regierung herangetreten werden, bei Konzeptionsverteilungen Sachleute heranzuziehen.

Ein Antrag des Gastwirts-gewerbes Chemnitz befahte sich mit der Zusammenziehung der Gewerbekammern. Höppler, Chemnitz, berichtete darüber. Es wurde in dem Antrag eine Vermehrung der Sitze der Nichthandwerker in den Gewerbekammern gefordert. Der Bundesvorsitzende Rämpf, Leipzig, erwartet einen größeren Erfolg von der Vertretung in Gastwirts-kammern, durch die allein eine sachgemäße Vertretung des Gastwirts-gewerbes wirksam erfolgen könne. Gewerbekammerpräsident Dr. Höppler befragte eine Gleichstellung von Handwerkern und Nichthandwerkern in den Gewerbekammern freundlich gegenüber, verspricht sich aber von der Bildung einer Gastwirts-kammer keine weitere Besserung. Rämpf, Leipzig, betonte demgegenüber, daß das Gastwirts-gewerbe eine Sonderstellung einnehme, die eine Sondervertretung rechtfertige. Für den Vorschlag Dr. Höpplers, der einer Gleichstellung der Handwerker und Nichthandwerker in den Gewerbekammern freundlich gegenübersteht, sprach sich Kühn, Fißha, aus, wonach die in diesem Sinne gefasste Resolution des Chemnitzer Gastwirts-vereins angenommen wurde.

Frank, Leipzig, der zweite Bundesvorsitzende, referierte hierauf über die Fünftelsteuer-Gläubiger der Brauereiausweise und den Flaschenhandel. Er befragte die Bildung von Kommissionen, bestehend aus Vertretern der Gastwirte und Brauereien, die sich mit Befreiung der vorhandenen Mißstände beschäftigen sollen. Die großen Brauereiausweise seien eine Gefahr für das Gastwirts-gewerbe. Auch der private Bierverkauf zu nicht den Verhältnissen entsprechenden Preisen bedeute eine schwere Schädigung für die Gastwirte. Sehr lebhaft verurteilte der Redner den Verkauf von Syphon seitens der Brauereien. Ebenso wie dieser Redner sprach Herr Redakteur Wagner gegen den Mißstand, den er vom vorliegenden Verhandlung abhängig gemacht wissen will.

Schmidt, Leipzig, sprach für den Burgstädter Gastwirte-verein über die Verabreichung von Senf; der Burgstädter Antrag konnte nicht berücksichtigt werden.

Zu Beginn der Nachmittags-sitzung verkündete zunächst der Vorsitzende, daß von Sr. Majestät dem König aus Wadwig eine Dankbescheide eingegangen sei. Die Herren A. Riehm, Oslaw und A. Hellbaum, Döbeln, begründeten dann einen Antrag der Gastwirtevereine Oslaw und Döbeln auf Einführung der Rechtschüsse durch den Verband. Es gelangte ein Beschluß zur Annahme, die Verhandlung auf dem Freitag, die Ausdrückung juristischer Räte für die Ortsvereine auf deren Wunsch und auf deren Kosten zu übernehmen und nur bei besonderer Wichtigkeit der Fälle und auf Antrag der Ortsvereine auch von Verbandssseite die Kosten zu tragen.

Friedel, Limbach, berichtete über einen Antrag des Gastwirts-vereins Limbach auf Herausgabe eines Kalenders für 1915. Der Antrag wurde nach längerer Aussprache abgelehnt. Weiter befahte sich die Versammlung mit einem Antrag des Verbandsvorstandes betreffend Stellungnahme zur Frage der Verschmelzung des Bundes Deutscher Gastwirte und des Deutschen Gastwirteverbandes. Referent über diesen Punkt war der zweite Vorsitzende Frank, Leipzig. Es wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, der Verschmelzung unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß die Selbstständigkeit des sächsischen Verbandes gewährleistet bleibe. — Nach Beratung einiger weniger bedeutsamer Punkte erreichte die Hauptversammlung am Dienstagabend ihr Ende.

Tagesgeschichte.

Gegen den politischen Massenstreik in Preußen.
Ein im preussischen Abgeordnetenhaus kurz vor Tod-schluss eingegangener Antrag Arendt wünscht, daß die Regierung gegenüber der sozialdemokratischen Ansicht auf Er-zwingung des gleichen direkten Wahlrechts für Preußen durch Vorbereitung des Massenstreiks alle zur Aufrecht-erhaltung der Autorität und Sicherheit des Staates er-forderlichen Maßnahmen treffe.

England und das Dreijährsgesetz.
Der Liberale Bedwood fragte im englischen Unter-haus an, ob die Regierung jemals offiziell oder inoffiziell, mündlich oder schriftlich der französischen Regierung bzw. dem französischen Kabinett, einem Minister oder sonst einem französischen Regierungsbeamten gegenüber zu versichern gegeben habe, daß sie an dem Gesetz über die drei-jährige Dienstzeit interessiert oder über seine Annahme erfreut gewesen sei, oder daß sie befragt sein würde, wenn das Gesetz aufgehoben werde. Staatssekretär Crey sagte in seiner Antwort: Die Anfrage ist in so weiten Ausdrücken gehalten, daß ich sie nur verneinen kann, soweit ich unterrichtet bin. Es ist ganz und gar nicht unsere Sache, Frankreich irgendeine Ansicht über das Dreijährsgesetz anzubieten oder zum Ausdruck zu bringen.

Ein Airtent auf die Jarenfamilie?
In Odessa wurde kurz vor der Ankunft der Jaren-familie aus Konstanz ein Anarchist verhaftet, nach-dem in dem Hotel, in dem er absteigen, ein bomben-ähnlicher Gegenstand gefunden worden war. — Die Jarenfamilie hat in Kischinew der serbischen Ent-faltung eines Denkmals Kaiser Alexanders I., des Befreiers Belarabiens von der türkischen Herrschaft, beigewohnt und ist sodann nach Petersburg abgereist.

Deutsches Reich. Eine Studienkommission, die im Auftrage des preussischen Justizministers die Ver-einigten Staaten bereiste, um sich über amerikanisches Strafrecht zu unterrichten, hat wie Geheimrat Plafke berichtet, fast nichts Nachahmungswertes gefunden, als die Behandlung der jugendlichen Verbrecher.

Rumänien. Nach dem endgültigen Ergeb-nis der Senatswahlen für die konstituierende Ver-sammlung sind gewählt 81 Liberale, 22 konservative, 12 konservative Demokraten und 35 Unabhängige.

Bermischtes.

Unwetternachrichten.

Aus einem großen Teil Kurheffens und aus dem angrenzenden Elsaßfeld kommen Mel-dungen über schwere Schäden, die Dienstag nachmittag und abend durch wolkenbruchartige Gewitterregen angerichtet worden sind. In vielen Orten sind die Feld- und Garten-

früchte durch schweren Hagelschlag vernichtet, oder durch die Finzen der aus den Hlern getrossenen Wasserläufe misamt der Muttererde weggeschwemmt. Kleine Brücken, leichte Baulichkeiten, Geräte und Materialien, ebenso das frisch-gemähte Heu wurden fortgerissen. Wehrschlag mußten die Wohnhäuser geräumt werden. In der Homberger Gegend lag der Hagel 5 Zentimeter hoch. Der Bly hat an mehreren Orten Anwesen eingeschert. In Baumbach schlug er in das Stationsgebäude und löste ein Kind des Vorstehers, ein zweites wurde verletzt. In Binsdorf erschlug der Bly zwei italienische Arbeiter. In Rühlstedt wurde die 13jährige Tochter des Gastwirts Wehenl auf dem Heimwege vom Gelbe vom Bly erschlagen. Der 24jährige Sohn des Tisch-lermeisters Schmauch wurde durch einen Blitzstrahl getödtet. — Nach einer Meldung aus Vorsheim ging am Dienstag abend bei Mühlhausen an der Wärm ein Wollenbruch nieder, der die Wärm zum reißenden Strom machte, so daß sie alles Vorland überflutete und die Holzbrücke bei Zeinag zerstörte. Im Mainzler Vorort Gonsenheim stand das Wasser in einzelnen Häusern einen Meter hoch. Auf der Vorortbahn der Staatsbahn war der Boden am drei Stellen unter Wasser. — Auch in Stuttgart und Umgegend richtete der Wollenbruch großen Schaden an. Die Vororte im Südosten sind durchweg überflutet. In Heddingen ist die Eisenbahnbrücke weggerissen und die Ernte vernichtet. Auch Cannstatt ist stark mitgenommen. Die Silberbahn war an einzelnen Stellen hoch überflutet. Bei Rietzen-lingen wurde ein Mädchen vom Bly erschlagen. In Rodenar ist eine Frau und in Kleebrohn ein mit Rettungsarbeiten beschäftigter junger Mann ertrunken.

Der internationale Pressekonferenz hielt am Dienstag in Kopenhagen seine Schlußsitzung ab, der u. a. auch der Ehrenpräsident des Kongresses Minister des Innern Rode und andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten. Der Präsident des Kongresses Redakteur Singer (Wien) dankte in begeisterten Worten dem dänischen König, der Regierung, den sächsischen Behörden von Kopenhagen und dem dänischen Komitee für den einzig dastehenden herrlichen Empfang und für die Festtage, welche die Kongreßteilnehmer in Kopenhagen verbracht haben. Nachdem der Ehrenpräsident Minister des Innern Rode gedankt und noch eine Reihe anderer Redner ihren Dank dargebracht hatten, erklärte Präsident Singer den Kongreß für geschlossen.

20 Stunden unter der Erde eingeschlossen. Ungefähr 200 Bergleute wurden in Northampton (England) durch einen Erdbeben in den Kohlenruben 20 Stunden lang eingeschlossen. Der schieferhaften Anstrengung der Rettungsmannschaften gelang es, einen Durchbruch zu schaffen, um die eingeschlossenen zu befreien.

Paris bei einem Fabrikbrande. Am Dienstag war in einer Spinnerei bei Lüttich ein Brand ausgebrochen. Die 300 Arbeiter verließen fluchtartig das Gebäude. Drei Frauen sind verbrannt und viele Personen verletzt.

Wetterlage in Europa am 17. Juni, 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Th. C.	Th. F.	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Th. C.	Th. F.
Berlin	NNW schw.	bedeckt	+13	0	Stettin	—	—	—	—
Reims	SW	bedeckt	+14	0	Wien	—	—	—	—
Hamburg	SW	bedeckt	+13	0	Prag	—	—	—	—
Bonn	SW	bedeckt	+13	0	Bratislava	—	—	—	—
München	O	bedeckt	+19	0	Sofia	—	—	—	—
Frankfurt	NO	bedeckt	+21	0	Belgrad	—	—	—	—
Hannover	W	bedeckt	+12	17	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+18	1	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—	—	—	—
Dresden	NNW	bedeckt	+18	1	Odessa	—	—	—	—
Wien	SW	bedeckt	+19	0	Konstantinopel	—	—	—	—
Paris	SW	bedeckt	+19	0	Jerusalem	—	—	—	—
London	SW	bedeckt	+19	0	Alexandria	—	—	—	—
Brüssel	SW	bedeckt	+19	0	Constantinople	—	—	—	—
Amsterdam	SW	bedeckt	+19	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Berlin	SW	bedeckt	+19	0	Warschau	—			

Josef Fiechtl, Schloss-Str. Nr. 23



10% Preis-Ermäßigung

— nur kurze Zeit —

auf alle Lodenbekleidungs-Artikel

für Damen, Herren und Kinder.

Günstig für Reise und Touristik.

Riesige Auswahl
überraschend
leichter
Himalaya-
Loden-
Sportmäntel

in prächtigen
modernen Farben
für Damen und
Herren.

Größtes
Musikwerk-
Instrumenten- u. Saitenmagazin
W. Graebner,
gegründet 1823,
Breitestr. 5, a. d. Seefr.
Pianos zu verkaufen
von 300 A.
zu verl. v. 6 A an.
1 Harfe (geb. Erarb.)
Messingblasinstrumente.
Echte Gramophone
Gramola,
sowie billige Trichterapparate,
Trichterl. Apparate
neueste Typen,
sow. echte Grammophon-Platt.
von 1 A 25 A bis 30 A
Pathé-Apparate u. Platt.
Kalliope und Polyphon-
Musikwerke,
med. Viocel mit Naturgejang,
Trommeln,
Clavier, Viburno ic. mit Musik.
Violinen, Mandolinen,
Gitarren, Lauten,
Zithern, Harmoniums,
Harmonikas,
lofort spielbar.
1 Orchestron f. 600 A
Reparaturen prompt.

Schreibmaschinen- Reparaturen

besonders ideal, sowie jed. andere
System, werden nach wie vor in una-
gut eingericht. mech. Werkstatt
unter Leitung eines gepr. Meisters
sachgemäß ausgeführt.



Generalvertreter
der **MERCEDES-
Schreibmaschine**
**MERCEDES-
EUKLID-
Rechenmasch.**

M. & R. Zocher, Dresden
Annenstr. 9, Ecke Am See.
Sonderabteilung für Büromaschinen
und Büromöbel:
(Postplatz) Wallstr. 1 | Stock (Fabrikal.).

Rehgehörne,

deutsche, schädelicht, gr. Auswahl,
Längefeld, Georgplatz 13.

Bei hartnäckigem Hautjucken

verschafft Ihnen
Dr. Kochs Kühsalbe
sofort Erleichterung. Topf à 3 M.
Dresden: Löwen-Apotheke.
Ad. Mit. eo 100, Bornylac. 10,
Muc. Maicl 25, Glycerin 15,
Pb. ac. 2.
Wchten Sie a. d. Nam. Dr. Koch.

Paul Märksch

Schandauerstrasse 46

reinigt
und
färbt
Alles!

Filialen
in allen Stadtteilen

Geheime Krankheiten

Frauenarzt Med. Dr. Lin-
hardt, Prag II, Wngölitz 31
(Privatjan.).

Dresdner Nachrichten
Donnerstag, 18. Juni 1914
Nr. 167

Linoleum

Beste deutsche Fabrikate. Unübertroffene Auswahl.

Glattbraun in 7 Qual., à 1,90 bis 4,30 A per Qu.-Mtr.
Glattrot, -grün, -grau, -blau, -schwarz, -weiss in ver-
schiedenen Stärken.

Druckware, Parkett- und Teppichmuster.
Granit, 2,2 u. 3,3 mm stark, Qu.-Mtr. 3,30 und 4,10 A
Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.

Linoleum-
Reste, 1—5 m lang, zu Ausnahmepreisen.
Läufer, 67, 90—100, 110—133 cm breit.
Teppiche in 5 Größen.

Tischlinoleum, 62, 75, 100 und 200 cm breit.
Unterlag-Pappe, Bohnermasse, Linoleum-Oel.
1% Rassa-Zkonto. Bei ganzen Rollen Extra-Rabatt.

Einige tausend Qu.-Mtr. Linoleum
in zurückgelegten Parkett- u. Teppich-Mustern
weit unter Preis.

Auf Wunsch Uebernahme des Regens durch eigene Leute.
C. Anschutz Nachf., Altmarkt 15.
Größtes Linoleum- und Teppich-Spezialhaus.

Amles
Chocolade
Tafel 30 Pfg.

Reform
Rosshaar-Kissen,
eine Seite porös Keinen,
eine Seite porös Tricot,
Leibdecken
beste Schafswolle,
molligste aller Decken,
für den Sommer unentbehrlich.
Bekannt beste Bezugsquelle.
Emil
Künzelmann
Moritz-Str.
Ecke Ring-Str.

Wirbelsäulestrecker
Geradhalter
Streckbretter
Schweberringe
Schiefe Sitze
Schreibstüben
KNOKE & DRESSLER
Dresden-Altstadt
König Johannstr., Ecke Pirn. Platz

Zusammensetzbare
Bücherschränke

Heinr. F. Schulze
Aug. Zeiss & Co.
Trompeterstr. 14.

Rolljalousiepulter

von M. 160.— an
M. & R. Zocher, Dresden
Annenstr. 9, Ecke Am See
Sonderabteilung f. med. Büromöbel:
(Postplatz) Wallstr. 1, 1. Stock.

Gebrauchte
Schreib-
maschinen
unter Garantie billig abgegeben
Kaiser-Palast
3. Etage links. Tel. 17005.

Hamburger Nachrichten

Hamburg, Speersort 11
Gegründet 1792
Hamburg, Speersort 11
Täglich zwei Ausgaben

Post-Abonnement 9.— Mark pro Quartal (Bestellgebühr nicht inbegriffen)
Weltbekannte bedeutende politische Zeitung

Erste Börsen-, Handels- und Schiffahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands
Insertionsorgan ersten Ranges

Haupt-Expedition: Speersort 11
(Genauere Adressierung erforderlich.)

Bei Einlieferung von Briefen, Anzeigen usw. bitten wir die vollständige Adresse
Hamburger Nachrichten, Hamburg, Speersort 11
benutzen zu wollen.

Insertions- für die Kolonial-Zeile, zirka 32 Buchstaben, 45 Pfennig. Beilagen (19/28 cm) nach Tarif. Probenummer gratis und franco.
preis bei Wiederholungen Rabatt.

Speersort 11 **Hermann's Erben, Hamburg, Speersort 11**
Herausgeber und Verleger der „Hamburger Nachrichten“ und des Hamburger Adreßbuchs
Börsen-Bureau: Zimmer Nr. 38

Auswärtige Filialen: Berliner Bureau: Redaktion Berlin W. 8, Kanonierstr. 38, I.
Annahme von Anzeigen und Abonnements: Berlin W. 8,
Kanonierstr. 38, I. Cuxhaener Bureau: Cuxhaven, Deichstr. 17.

So gelingt die schwierigste
Einstellung mühelos und
blitzschnell.

Automatisches Einstellmikroskop

Unschärfe Bilder ausgeschlossen.
Haarscharfe Einstellung augenblicklich.

F. A. Sasse's Ww.,
Amateur-Photographie,
27 Prager Strasse 27.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Reindorf in Dresden. (Sprechzeit 10 bis 6 Uhr nachm.)

Die Kurse können auf Grund, wo keine andere Bezeichnung steht.

Kurszettel der Dresdner Börse am 17. Juni 1914.

Die Kurse können auf Grund, wo keine andere Bezeichnung steht.

Main table containing market data for various categories: Staatspapiere und Fonds, Eisenbahnaktien, Bankaktien, Transportaktien, Bankaktien, Papier, Fabrikaktien, Metallindustrieaktien, Porzellan, Ton, Chamotte, Glasaktien, Diverse Industrieaktien.

Dresdner Nachrichten

Neueste Börsen- u. Handels-Nachrichten.

Ueber die Ziele und Zwecke der Vereinigung deutscher Privatbankiers wird folgendes mitgeteilt: Die Gründung der Vereinigung deutscher Privatbankiers ist aus dem Erkenntnis heraus...

Die Schweigepflicht des Bankiers. Das Reichsgericht hat in einem vor kurzem entschiedenen Prozesse folgende Grundzüge aufgestellt: Der Bankier hat Schweigepflicht über die Vermögensverhältnisse seines Kunden...

Der Mehrbetrag des Realisationsgewinns beträgt, wie die Direktion über die letzten fünf Monate des laufenden Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 93 Millionen Mark. Auch das Geschäft im laufenden Monat ist bisher besser und dürfte noch ungefähre Schätzung, soweit ein Urteil schon möglich ist, etwa 1 Million Mark mehr gegenüber dem Juni des Vorjahres betragen.